

## EINFÜHRUNG

**Auch diesen Monat erhalten Sie wieder aktuelle Informationen vom Genossenschaftsverband und aus dem genossenschaftlichen Verbund.**

**Insbesondere auf die EEG-Veranstaltungen möchten wir Sie nochmals hinweisen und bitten Sie weiter um Ihre Anmeldungen. Weitere Informationen dazu finden Sie in diesem Newsletter und Punkt 1, EEG-Veranstaltungen.**

**Viel Spaß beim lesen des Newsletters!**

---

## Inhalt

1	Neues aus dem Genossenschaftsverband .....	2
2	Neues aus der Energiewirtschaft.....	3
3	Gesetzliche Rahmenbedingungen / KURZUPDATE .....	5
3.1	KAGB.....	5
3.2	EEG – Ausschreibungsverfahren .....	6
3.3	Kleinanlegerschutzgesetz.....	6
4	Termine & Veranstaltungen .....	7

Unter folgendem Link finden Sie die archivierten Newsletter: [Link](#)

Der Zugang steht nur Mitgliedern des Genossenschaftsverbandes offen. Für den Fall, dass Sie keinen Zugang zum Mitgliederbereich haben, sprechen Sie uns bitte unter den Kontaktdaten im Impressum an.

Sollten Sie kein Mitglied des Genossenschaftsverbandes sein, sprechen Sie uns bitte ebenfalls an. Wir senden Ihnen dann die Ausgaben des Newsletters zu.

### Impressum:

Anbieterkennung nach § 5 Telemediengesetz (TMG) und Angaben nach der Dienstleistungs-Informationspflichten-Verordnung

Genossenschaftsverband e.V.  
Verwaltungssitz Neu-Isenburg  
Wilhelm-Haas-Platz  
63263 Neu-Isenburg  
Telefon 069 6978-0  
>>Impressum

Redaktion: Nils Rückheim  
Referent Kompetenzzentrum  
"Energie, Immobilien, Versorgung"  
Tel.: 069 6978-3807  
E-Mail: [nils.rueckheim@genossenschaftsverband.de](mailto:nils.rueckheim@genossenschaftsverband.de)

## 1 Neues aus dem Genossenschaftsverband

### Fachratssitzung vom 24. September 2014

Am 24. September fand im Haus der Energiegenossenschaft Odenwald (EGO) in Erbach die erste reguläre Fachratssitzung der Fachvereinigung der Energie- Immobilien und Versorgungsgenossenschaften unter der Leitung von Verbandspräsident Michael Bockelmann und dem Vorstandsvorsitzenden der EGO, Christian Breunig, statt. Nach einer Vorstellung der Entwicklung der EGO durch Herrn Breunig wurden durch Herrn Bockelmann die wirtschaftlichen, personellen und strukturellen Entwicklungen des Verbandes in 2014 erläutert und ein Blick Richtung 2015 geworfen. Im Anschluss daran referierte Herr Dr. Andreas Eisen, Leiter der Bereiches Betreuung und Beratung Ware/Agrar, über die Themen Betriebsvergleiche der Fachvereinigung, Daseinsvorsorge im ländlichen Raum und die neuen Angebote der GenoAkademie. In den anschließenden Fachgesprächen diskutierten die Teilnehmer intensiv über die aktuellen Themen der Energiegenossenschaften (EEG, Direktvermarktung), der Immobiliengenossenschaften (Sanierung und Energieeffizienz) und der Versorgungsgenossenschaften (kommunale Infrastruktur), vorgestellt durch den Leiter des Kompetenzzentrums Energie- Immobilien & Versorgung, Herrn Thomas Berg. Die Ergebnisse der Diskussion werden aktuell in der Fachvereinigung ausgearbeitet und nach Abschluss den Genossenschaften vorgestellt.

### EEG Veranstaltungen - Energietage im November 2014

Bitte melden Sie sich weiterhin für die EEG-Veranstaltungen im November in Neu-Isenburg, in Hannover und in Königs Wusterhausen bei Berlin an. Es werden auch noch kurzfristige Anmeldungen angenommen. Den Anmeldebogen und die Agenda finden Sie unter folgendem [Link](#).

### EEG - Direktvermarktung

Die Direktvermarktung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen wird zukünftig durch die verpflichtende Direktvermarktung des EEG 2014 stark wachsen. Allerdings sind die Anforderungen für eine einzelne Energiegenossenschaft recht hoch im Hinblick auf die möglichen Risiken und Unsicherheiten bei der Direktvermarktung. Deshalb erarbeiten einige Energiegenossenschaften gemeinsam mit dem Genossenschaftsverband e.V. ein passendes Konzept, um diesen Risiken zu begegnen zu können. Ausschlaggebend hierfür wird die Integration des Direktvermarktungsangebotes in den genossenschaftlichen Verbund sein sowie die Schaffung einer wirtschaftlichen und risikoaversen Ausgangslage. Als eines der Hauptziele sollen Bürgerstrommodelle erarbeitet und angeboten werden. Die Vorstellung des Direktvermarktungskonzeptes ist im November geplant, so dass es allen Interessenten möglich sein wird, die neue Dienstleistung ab Januar 2015 zu nutzen.

## 2 Neues aus der Energiewirtschaft

### Verteilernetze: Studie empfiehlt neue Konzepte

Der Ausbau der erneuerbaren Energien geht voran. Ein vom BMWi beauftragtes Gutachterkonsortium hat jetzt erstmals den dadurch bedingten Aus- und Umbaubedarf in den Verteilernetzen untersucht. Das Ergebnis: Intelligente Technologien und innovative Konzepte können den Ausbaubedarf erheblich reduzieren – und Kosten senken ([Link](#)).

### Politisches Störfuer gefährdet Energiegenossenschaften

In den vergangenen Jahren boomte das Genossenschaftsmodell. Doch inzwischen stockt die Entwicklung, weil die alte Energiewirtschaft politisch wieder obenauf ist. Die Zeiten werden härter für die Energiegenossenschaften: Die Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) wirft Bürgerprojekten Steine in den Weg. Erst wurden die Einspeisevergütungen immer weiter gekürzt. Nun macht die „Sonnensteuer“ auch die Selbstversorgung aus PV-Anlagen und kleinen Blockheizkraftwerken unattraktiver. Unklar ist, ob einzelne Verbraucher und kleine regionale Bürgergenossenschaften überhaupt noch Chancen gegen finanzstarke Konzerne haben, wenn künftig die Projekte ausgeschrieben werden müssen. Und als wäre das alles nicht genug des Störfuers, verunsichert auch noch die Novelle des Kapitalanlagegesetzbuchs (KAGB) die Initiativen vor Ort. [Weiterlesen...](#)

### Startschuss für die bundesweite Trassenplanung

Das "Netzwerk Landwirtschaft und Netzausbau" des Deutschen Bauernverbandes (DBV) diskutierte in Berlin zum aktuellen Stand des Netzausbaus und verbandlichen Beteiligungsmöglichkeiten. ([Link](#))

### Erneuerbare Energien erstmals wichtigste Stromquelle

Wind, Sonne, Wasser und Bioenergie toppen Braunkohle. Das zeigt das neue Agorameter - das Online-Tool mit Live-Grafiken zu aktuellen Stromdaten.

Erneuerbare Energien waren in den ersten neun Monaten des Jahres die wichtigste Stromquelle. Insgesamt lieferten sie einen Anteil von 27,7 Prozent des in Deutschland verbrauchten Stroms. Sie haben damit erstmals Strom aus Braunkohle überholt, dessen Anteil bei 26,3 Prozent lag. Im vergangenen Jahr waren Erneuerbare Energien noch die zweitwichtigste Quelle für Strom. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Auswertung von Daten zur Stromerzeugung und zum Stromverbrauch durch Agora Energiewende ([Link](#)).

## **Strom aus Wind und Sonne ist zunehmend kostengünstiger zu haben**

Die Agentur für Erneuerbare Energien vergleicht in neuer Metaanalyse 20 wissenschaftliche Studien im Hinblick auf prognostizierte Stromgestehungskosten.

Angesichts der notwendigen Erneuerung des deutschen Kraftwerksparks stellt sich die Frage, ob eine Modernisierung der Stromversorgung auf Basis Erneuerbarer Energien zu höheren Kosten für die Verbraucher führt als der Bau neuer fossiler Kraftwerke.

Eine wichtige Vergleichsgröße dafür sind die Stromgestehungskosten. Das sind die durchschnittlichen Kosten, die für die Errichtung und den Betrieb von Kraftwerken bezogen auf die erzeugte Strommenge anfallen. In einer veröffentlichten Metaanalyse stellt die AEE die aktuellen und bis 2050 prognostizierten Stromgestehungskosten fossiler und regenerativer Kraftwerke von 20 wissenschaftlichen Studien gegenüber. Ein Ergebnis des Vergleichs: „Erneuerbare Energien sind zum Teil heute schon wettbewerbsfähig. An guten Standorten können die Stromgestehungskosten neuer Windenergie- und Photovoltaikanlagen sogar niedriger ausfallen als die neuer fossiler Kraftwerke“, resümiert Philipp Vohrer, Geschäftsführer der Agentur für Erneuerbare Energien, die Ergebnisse. Alle in der Metaanalyse der AEE verglichenen Studien gehen vor dem Hintergrund der deutschen Klimaschutzziele und absehbarer weiterer technologischer Fortschritte bei den Erneuerbaren Energien davon aus, dass Strom aus Wind und Sonne in den kommenden Jahren noch günstiger, Strom aus den endlichen Rohstoffen Kohle und Erdgas hingegen teurer wird. „Deshalb ist es auch wirtschaftlich sinnvoller auf Erneuerbare Energien zu bauen, statt veraltete durch neue Kohlekraftwerke zu ersetzen“, so Vohrer. ([Link](#))

## **Erzeugerpreise für Strom seit Januar 2000: private Haushalte + 92 %, Weiterverteiler – 4 %**

Im Durchschnitt lagen die Erzeugerpreise für Strom im August 2014 rund 35 % höher als im Januar 2000. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, entwickelten sich die Preise für die verschiedenen Abnehmergruppen in diesem Zeitraum allerdings sehr unterschiedlich. Die Preise für an private Haushalte abgegebenen Strom haben sich über den gesamten Zeitraum von Januar 2000 bis August 2014 nahezu verdoppelt (+ 92 %). Auch industrielle Großabnehmer (+ 76 %) und kleinere Gewerbebetriebe (+ 79 %) mussten deutlich mehr bezahlen. Die Preise für Weiterverteiler lagen dagegen im August 2014 rund 4 % unter den Preisen von Januar 2000. ([Link](#))

## 3 Gesetzliche Rahmenbedingungen / KURZUPDATE

Auch diesen Monat informieren wir Sie wieder über den aktuellen Stand bezüglich der Entwicklung in den Bereichen KAGB, EEG und Kleinanlegerschutzgesetz. Die Abstimmungsrunden mit der BaFin bezüglich des KAGB laufen. Auch an vielen Stellen wird noch an den neuen Vorgehensweisen und Verordnungen gearbeitet, sodass erst im Laufe des Novembers mit neuen Veröffentlichungen & Bekanntmachungen gerechnet werden kann.

### 3.1 KAGB

Am 19. Juli 2014 trat die erste Novelle des KAGB in Kraft. Die wesentliche Neuerung liegt in der neuen Abgrenzung zwischen „offenen“ und „geschlossenen“ Fonds, Genossenschaften gelten als „offen“. Der Erhalt des vom KAGB befreienden Bestandsschutzes setzt zusätzlich eine 5-jährige Mindesthaltfrist in der Satzung voraus. Bis zum 22. Juli 2014 mussten Unternehmen, die unter das KAGB fallen, bei der BaFin einen Antrag zur Registrierung einreichen. Über 100 Genossenschaften sind dem gefolgt. Bisher ist noch kein Registrierungsverfahren erfolgreich abgeschlossen worden.

In mehreren Fällen stuft die BaFin Genossenschaften wegen unbeschränkter Beteiligungsklausel in der Satzung als „nicht operativ tätige Unternehmen“ ein, d.h. danach unterliegen sie grundsätzlich dem KAGB. Im Gespräch am 18. August 2014 wurde diese Auffassung seitens der BaFin ausdrücklich bekräftigt und Vorschläge für Satzungsänderungen übergeben, nach den Genossenschaften nicht dem KAGB unterliegen. Mit der BaFin wurde vereinbart, dass bis zum 26. September 2014 die bereits vorliegenden sowie neu eingereichte Anträge auf Registrierung nicht bearbeitet werden.

Die grundsätzliche Problematik liegt in der Auslegung des Begriffs „operativ tätiges Unternehmen“, das vom Anwendungsbereich des Gesetzes nach § 1 Abs. 1 KAGB ausgeschlossen ist. Die BaFin legt den Begriff „operativ tätig“ nach der satzungsmäßig möglichen Unternehmenstätigkeit aus, nicht nach der tatsächlich ausgeübten Tätigkeit. Dies sei eine höchstrichterlich abgesicherte Praxis. Erlaubt die Satzung einer Genossenschaft theoretisch einen uneingeschränkten Beteiligungsbesitz, könne diese Tätigkeit als aufsichtspflichtige „Vermögensverwaltung“ nicht ausgeschlossen werden. Beteiligungsverwaltung gilt grundsätzlich als „nicht operative Tätigkeit“ (ausgenommen im Falle von Holdings). Daher sei das KAGB anwendbar, es sei denn die betreffende Satzungsklausel werde wie von der BaFin vorgeschlagen eingeschränkt. Die Gremien des DGRV schließen sich der rechtlichen Sichtweise der BaFin nicht an. Die aktuelle Vorgehensweise der BaFin werde nicht hingenommen, sondern es solle dagegen vorgegangen werden. Fast alle Genossenschaften, nicht nur aus dem Energiebereich, wären betroffen und das Genossenschaftsgesetz dürfe nicht einfach durch das Vorgehen der BaFin ausgehebelt werden. Es dürfe nur anhand des tatsächlichen Geschäftsgegenstands entschieden werden, welche Unternehmen als Investmentvermögen einzustufen sind. Allerdings liege es in der Verantwortung jeder Genossenschaft zu entscheiden, wie sie mit der Thematik umgehen will und ob sie ihre Satzung ändern will.

## 3.2 EEG – Ausschreibungsverfahren

Der genossenschaftliche Verbund wartet nach Abschluss der Stellungnahmen auf die Ausschreibungsverordnung aus dem BMWi. Nach aktuellem Stand wird für Anfang November der Verordnungsentwurf erwartet. Im Dezember, so die Vermutung, soll die Verordnung dann verabschiedet werden. In Fachgesprächen nach Abgabe der Stellungnahmen konnten die Forderungen gegenüber dem BMWi nochmals erläutert werden. Daraufhin wurde eine kurze Frist für die Einreichung tiefergehender Details eingeräumt. In wie fern die Forderungen der bürgerlichen Akteure umgesetzt werden, ist zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht absehbar.

## 3.3 Kleinanlegerschutzgesetz

Der Zeitplan für das Kleinanlegerschutzgesetz hat sich aufgrund der Vielzahl von Einwänden um einige Wochen nach hinten verlagert. Der für Anfang Oktober erwartete Kabinettsentwurf wird erst in den kommenden Wochen veröffentlicht. In wie weit die Forderungen des genossenschaftlichen Verbundes übernommen werden, kann aktuell noch nicht abgeschätzt werden. Mit der Veröffentlichung wird der DGRV eine erneute Beurteilung der Auswirkungen auf die Finanzierung von Genossenschaften vornehmen und den parlamentarischen Gesetzgebungsprozess weiter begleiten.

## 4 Termine & Veranstaltungen

10.11.2014, 20 bis 22 Uhr

### **Webinar: Das Kirchensteuerabzugsverfahren korrekt durchführen**

Genossenschaften, welche Dividende und Zinszahlungen ausschütten, sind verpflichtet (ab den Ausschüttungen für das Jahr 2014), die darauf entfallende Kirchensteuer ihrer Mitglieder einzubehalten und abzuführen. Das vom Gesetzgeber vorgesehene automatisierte Verfahren ist gerade für kleinere Genossenschaften nur mit großer Mühe praktisch umsetzbar. Zwar hat das Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) die Frist zur Abfrage der KiStAM von 31. Oktober auf Mitte November 2014 verlängert, dennoch besteht insbesondere für Energiegenossenschaften akuter Handlungsbedarf. Aus Haftungsgründen sollten alle Genossenschaften, welche an private Kapitalanleger Dividenden ausschütten, der gesetzlichen Pflicht fristgerecht nachkommen. In unserem Webinar zeigen wir Ihnen, welche Informationspflichten zu beachten sind und wie Sie den erforderlichen Datenaustausch bewerkstelligen können.

#### Inhalte

- Allgemeine Einleitung zum KiStAM
- Die notwendige Mitgliederinformation
- Erstellung der CSV-Datei
- Korrekte Benennung der CSV-Datei
- Import der CSV-Datei über das BZSt-OnlinePortal
- Umgang mit der BZSt

#### Zielgruppe

Genossenschaften bis zu 1000 Mitgliedern, die regelmäßig Dividende an ihre Mitglieder ausschütten.

#### Zielsetzung/Nutzen

Die korrekte Erstellung und Übermittlung der IDNr.- und KiStAM Abfragedaten über das BZSt-OnlinePortal (BOP).

#### Ort/technische Voraussetzungen

Die Teilnahme ist vom Arbeitsplatz bzw. einem anderen Ort aus möglich, sofern ein Zugang zum Internet und ein Telefon zur Verfügung stehen. Die Zugangsdaten und weitere Hinweise zum Ablauf werden rechtzeitig vor Beginn des Webinars per E-Mail versandt.

#### Anmeldung

Nico Storz  
Tel: 0721 352-26 38  
Nico.Storz@bwgv-info.de



11.11.2014, Berlin

## **Energieeffizienzkongress 2014**

Der 4. dena-Energieeffizienzkongress war 2013 sehr erfolgreich. Mit rund 800 Teilnehmern und mehr als 70 Referenten und Moderatoren hat sich der Kongress zu einer der zentralen Energie-Veranstaltungen des Jahres entwickelt, auf der alle Beteiligten Wissen austauschen, neue Kontakte knüpfen und bestehende Partnerschaften festigen. In diesem Sinne veranstaltet die Deutsche Energieagentur auch 2014 wieder ihren Energieeffizienzkongress. ([Link](#))

17. bis 23.11. 2014

## **Gründerwoche Deutschland 2014**

Vom 17. bis 23. November 2014 wird die diesjährige Gründerwoche Deutschland stattfinden. Wie in jedem Jahr werden wieder rund 900 Partner der Gründerwoche Workshops, Seminare, Planspiele, Wettbewerbe und viele weitere Veranstaltungen rund um das Thema berufliche Selbständigkeit anbieten. Als Vertreter der deutschen Genossenschaftsorganisation unterstützt der Genossenschaftsverband auch 2014 wieder die Gründerwoche Deutschland. Alle Informationen zur Gründerwoche Deutschland finden Sie [hier](#).

27.11.2014 - 28.11.2014, Berlin

## **15. Forum Solarpraxis**

Als eine der ältesten und führenden B2B Solarkonferenzen in Deutschland ist das Forum Solarpraxis die jährliche Plattform für Entscheider der Solarbranche. Während der fünfzehnjährigen Geschichte des Forums hat sich die deutsche Solarindustrie regelmäßig grundlegender verändert, als es viele Experten vorausgesagt hatten. Es ist davon auszugehen, dass diese starke Dynamik auch in Zukunft anhalten wird. Zwei intensive Tage mit exklusivem Networking und kompakter Wissensvermittlung spiegeln die Dynamik der Branche. Das Forum Solarpraxis lädt Sie ein, gemeinsam auf der Jubiläumsveranstaltung in die Ära der Solarindustrie 2.0 zu starten. ([Link](#))



12. Januar bis 29. April 2015 in Sachsen-Anhalt

## **Projektentwickler für Energiegenossenschaften**

Bürgerinnen und Bürger nehmen den Klimaschutz in die Hand. Sie investieren dezentral in erneuerbare Energien und setzen eine umweltgerechte Energiewirtschaft um. Sie fördern Innovationen und Beschäftigung in der Region. Das ist die Idee von Energiegenossenschaften. Mit Energiegenossenschaften setzen Menschen Zeichen, wie durch nachhaltiges Wirtschaften praktisch die Schöpfung bewahrt wird.

Um die Gründung von Energiegenossenschaften entscheidend voranzubringen, braucht es Fachleute, die engagiert und fachlich kompetent als Promotor/-innen neue Energieprojekte auf den Weg bringen. Es braucht aktive und innovative Menschen, die andere Menschen ebenso wie Institutionen und Organisationen zu ähnlichen Schritten einer zukunftsfähigen Energieerzeugung motivieren. Die bundesweit einmalige Weiterbildung „Projektentwickler/innen für Energiegenossenschaften“ qualifiziert diese Fachleute.

Die Termine und weitere Informationen finden Sie unter folgendem [Link](#).